

12. BREMER UNTERNEHMERSGALA  
FINDET IN DER HANSESTADT STATT



## VON ANFANG BIS ENDE

BESTER GRÜNDER UND BESTES ALTEINGESESSENES  
UNTERNEHMEN AUSGEZEICHNET

*Zum mittlerweile zwölften Mal veranstalteten in diesem Jahr die Bremer Ableger der Unternehmerverbände „Die Familienunternehmer – ASU“ und „Die Jungunternehmer – BJU“ in Kooperation mit der Sparkasse Bremen die Bremer Unternehmertag. Im Laufe des Abends wurden dabei der Gründerpreis 2013 und der Preis für Bremens Unternehmer des Jahres 2013 verliehen.*

**U**nternehmertum heißt Risiko. Man kann es drehen und wenden, wie man will und persönlich eine kritische Haltung gegenüber Unternehmern einnehmen, eines dürfte auch dann unwidersprochen bleiben: das finanzielle Risiko, das insbesondere ein Neuunternehmer eingeht, wenn er gerade dabei ist, sein Business zu etablieren. Wenig überraschend also, dass insbesondere in Phasen wirtschaftlichen Aufschwungs die Neigung der Bundesbürger allgemein, sich selbst diesem Risiko auszusetzen und etwas auf die Beine zu stellen, eher rückläufig ist. „Aktuell geht es der Wirtschaft gut, dementsprechend wagen weniger Menschen den Schritt in die Selbstständigkeit als zum Beispiel in Phasen der Rezession, wie es

letztmalig 2009 der Fall war“, berichtete Dr. Heiko Staroßom, Vorstandsmitglied der Sparkasse Bremen, am 30. Mai anlässlich der in den Räumen des Instituts stattfindenden 12. Bremer Unternehmertag. So ging im vergangenen Jahr die Gründungsaktivität deutschlandweit um etwa 14 Prozent zurück, in Bremen war sie mit 4,5 Prozent rückläufig.

**Pieckfeine Brände e. K. ausgezeichnet**  
*Entwicklung des Unternehmens noch am Anfang*

Denn wenn es für einen Menschen attraktiver ist, in einem relativ sicheren Angestelltenverhältnis zu bleiben, werden sich wahrscheinlich auch die



Wurde von den Sparkassen-Vorständen Dr. Tim Neseemann (l.) und Dr. Heiko Staroßom (r.) als Unternehmer des Jahres 2013 ausgezeichnet: Heiner Dettmer (M.), Inhaber und Geschäftsführer der Bremer Dettmer Group.



Erhielt von Bremens Wirtschaftssenator Martin Günthner (2. v. l.) die Auszeichnung zum Gründerpreis 2013: Birgitta Rust, Gründerin und Geschäftsführerin von Piekfeine Brände e. K.

meisten dafür entscheiden und sich eben nicht der Unsicherheit der Selbstständigkeit aussetzen. Erst wenn dieser Job in Gefahr gerät, aus welchen Gründen auch immer, wird man sich nach Alternativen umschauen. So geschehen auch bei Birgitta Rust, die just in dem Krisenjahr 2009 ihren Job als Unternehmensberaterin aufgeben musste. Und nun seit dem vergangenen Jahr in Bremen mit der Piekfeine Brände e. K. eine sehr erfolgreiche Alkoholfabrik betreibt, die anlässlich der Unternehmertage mit dem Bremer Gründerpreis 2013 ausgezeichnet worden ist. Das Unternehmen wurde dabei von der Jury sowohl für die Stimmigkeit des Projekts als auch für seinen Innovationsgrad, seine regionalwirtschaftliche Bedeutung und natürlich seine betriebswirtschaftliche Tragfähigkeit ausgezeichnet. „Mittlerweile werden die im Unternehmen hergestellten Obstbrände in der Sternegastronomie gelistet, sei es im Bremer Park Hotel, aber auch in Sternrestaurants auf Sylt oder in Berlin – der Gründerin ist es bereits jetzt gelungen, eine echte Bremer Marke zu schaffen“, begründete Tania Neubauer vom RKW-Bremen als Vertreterin der Jury die Entscheidung ihres Gremiums. Selbst nach Süddeutschland und Österreich, der inoffiziellen Heimat der Obstbrände, wo Rust auch ihre Ausbildung gemacht hat, hätte sich mitt-

lerweile ein Markt für den „Alkohol aus Bremen“ entwickelt. Eine Entwicklung, die, glaubt man Birgitta Rust, beinahe so etwas wie einem Ritterschlag gleichkommt. „In der Regel glauben die da unten nämlich nicht, dass jemand anders als sie qualitativ hochwertige Brände herstellen kann“, berichtete sie dementsprechend zufrieden.

### Ein Modell des „ehrbaren Kaufmanns“

#### *Heiner Dettmer ist Bremer Unternehmer des Jahres 2013*

Dabei ist Rust momentan auch nach Ansicht der Jurymitglieder noch gerade einmal am Anfang ihrer Entwicklung. So reife bereits seit etwa einem Jahr in dem Unternehmen eine spezielle Alkoholsorte, die sie in etwa drei Jahren, wenn der Reifeprozess abgeschlossen ist, als den ersten Bremer Whisky auf den Markt bringen will. „In dieses Projekt habe ich eine Menge an Zeit und auch finanzielle Ressourcen gesteckt, dementsprechend hoch sind die Erwartungen an seinen Erfolg“, machte die Gründerin deutlich. Da kann sich ein Scheitern dann schnell katastrophal auf die Existenz auswirken. Eine Situation, in der sich Heiner Dettmer wohl nicht mehr befindet. Denn der ausgebildete Schiffsmakler ist schon seit Jahrzehnten Geschäftsführer der Bremer Dettmer Group und wurde anlässlich der Unternehmertage zum Bremer Unternehmer des Jahres 2013 gekürt. „Trotzdem tragen wir als Familienunternehmen und insbesondere mit der Geschäftsform der KG noch immer direkt die Folgen falscher unternehmerischer Entscheidungen“, erklärte er. Ein Umfeld, das laut Dr. Tim Neseemann, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bremen, beinahe schon das Klischee des „ehrbaren Kaufmanns“ bedingt. „Diese Figur wird ja gerne als historisch gewachsenes Leitbild für verantwortungsvolle Teilnehmer am Marktgeschehen herangezogen – dabei sollte jedoch nicht vergessen werden, dass sich dies nicht nur auf das eigene Unternehmen beschränkt, sondern ebensolche Bedeutung für die Gesellschaft hat“, erläuterte er. Forderungen, die natürlich nur dann erfüllt werden können, wenn es dem Unternehmen auch gut geht, womit sich ein Stück weit der Kreis schließt. Oder wie es Dr. Volker Redder vom Vorstand der Familienunternehmer – ASU Bremen formulierte: „Das Risiko, das wir tragen, ist schon alleine deswegen gut, weil es uns vor Übermut schützt!“